

PANSOR! PRISMEN



“A beautiful encounter where souls communicated
beyond the boundaries of generations,
language, and culture.”

Soo Hyun Moon



PANSORI PRISMEN

von Imke Misch

Hintergrund

Im Projekt „Pansori Prismen – Neue Blicke auf koreanisches Pansori“ trifft zeitgenössisches Komponieren auf eine traditionelle Musikform. Pansori ist eine koreanische, aus dem 17. Jahrhundert stammende Form des musikalischen Erzählens, bei der eine Sängerin oder ein Sänger in Begleitung einer Fasstrommel (Buk) umfangreiche epische Geschichten vorträgt. Es handelt sich um eine mündlich überlieferte, volksnahe Kunst, die durch viele improvisatorische Elemente charakterisiert ist. Der Name Pansori setzt sich aus den koreanischen Wörtern *pan* – ein Ort, an dem sich Menschen versammeln – und *sori*, dem Gesang, zusammen. Im Mittelpunkt der Aufführung stehen komplexe Geschichten, die mit ausdrucksstarkem (Sprech-)Gesang, wechselnden Emotionen und theatralischen Gesten vorgetragen werden.

Ursprünglich dauern Pansori-Darbietungen mehrere Stunden, wobei das um die beiden Musiker:innen versammelte Publikum eine wichtige Rolle spielt, indem es auf das Erzählte und die Musik aktiv reagiert. Mit Ausrufen, Applaus und anderen Interaktionen werden so die beiden Künstler:innen ermutigt, ihre Geschichten fortzusetzen. Aber auch die Sängerin wendet sich oft direkt ans Publikum, was ein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl während der Aufführung erzeugt.

Überliefert sind fünf Pansori-Stücke, bei denen sich die Gesangs- und Erzählpassagen abwechseln und in engem Austausch mit dem lebhaften Fasstrommelspiel stehen. Die Gesangkunst des Pansori ist einzigartig und erfordert eine spezielle Technik, mit der tief aus dem Hals heraus gesungen wird und ein weiter Tonumfang abgedeckt werden kann. Der die Fasstrommel Buk spielende Perkussionist hat die Aufgabe, über unterschiedliche Schlagmuster Tempo, Spannung und Dynamik der Aufführung zu steuern. Auch er oder sie feuert mit Ausrufen die Sängerin an und verstärkt die emotionalen Wirkungen.

PANSORI PRISMEN

by Imke Misch

Background

The project “Pansori Prisms – New Perspectives on Korean Pansori” is an encounter between contemporary composition and a traditional music form. Pansori is a form of Korean musical storytelling dating back to the 17th century. In this tradition, a singer accompanied by a barrel-shaped drum (buk) recites extensive epic stories. It is an oral tradition and folk art characterised by improvisation. The name Pansori is composed of the Korean words *pan*, meaning a place where people gather, and *sori*, meaning song. Performances focus on complex stories told through expressive singing, changing emotions and theatrical gestures.

Pansori performances originally lasted several hours, with the audience gathered around the two musicians. The audience played an important role by actively responding to the narrative and music. Exclamations, applause and other interactions encouraged the artists to continue their stories. The singer would often address the audience directly, creating a special sense of togetherness during the performance.

Five Pansori pieces have been handed down, in which singing and narrative passages alternate closely with lively drumming. Pansori singing is a unique art form that requires a special technique involving singing from deep in the throat to cover a wide range of tones. The percussionist, who plays the buk, controls the tempo, tension and dynamics of the performance by using different drumming patterns. He or she also cheers on the singer with exclamations, thereby reinforcing the emotional impact.

Dialog und Zusammenarbeit

Inspiziert durch die Begegnung mit Pansori entwickelte Joachim Heintz, der Verantwortliche des hier im Zentrum stehenden Projekts, die Idee, zeitgenössische Komposition und überlieferte koreanische Musiktradition in ein dialogisches Verhältnis zu bringen. Vier Komponistinnen und Komponisten setzten sich daraufhin im Rahmen der „Pansori Prismen“ kreativ mit der überlieferten koreanischen Kunstform auseinander, um wesentliche Aspekte aus eigener Perspektive neu zu beleuchten. Zum Einstieg wurden die Sängerin Soohyun Moon und die Perkussionistin Sori Choi, zwei renommierte koreanische Pansori-Musikerinnen, zu einem Online-Workshop eingeladen, um fundierte Einblicke in Pansori zu vermitteln.

Niloufar Shahbazi, Chengwen Chen, Jungeun Park und Joachim Heintz, vier Komponistinnen und Komponisten verschiedener nationaler Herkunft, hatten so die Möglichkeit, die Gesangs-, Instrumental- und Spieltechniken von Pansori näher kennenzulernen. Dem gemeinsamen Workshop-Auftakt folgten viele Einzelgespräche mit Soohyun Moon und Sori Choi, die den Komponist:innen halfen, ihre künstlerischen Ideen zu realisieren. Nicht zuletzt konnte durch die enge Kooperation dem improvisatorischen Charakter von Pansori Genüge geleistet und das Zusammenwirken von Gesang und Buk-Spiel perfekt umgesetzt werden. Zur intensiven Vorbereitung der Konzerte fanden im Vorfeld drei Probenstage aller Beteiligten in Hannover statt. Weitere wichtige Impulse gab es im Anschluss an die Uraufführungen in den Proben vor den Folgeaufführungen in Essen und Bremen. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Aufführung in Bremen, die anlässlich des 80. Geburtstags der koreanischen Komponistin Younghi Pagh-Paan stattfand.

Dialog and Collaboration

Inspired by his encounter with Pansori, Joachim Heintz – the person responsible for the project – developed the idea of establishing a dialogue between contemporary composition and traditional Korean music. As part of the Pansori Prisms project, four composers engaged creatively with the traditional Korean art form to shed new light on essential aspects from their own perspectives. To kick things off, renowned Korean Pansori musicians Soohyun Moon (singer) and Sori Choi (percussionist) were invited to an online workshop to provide in-depth insights into Pansori.

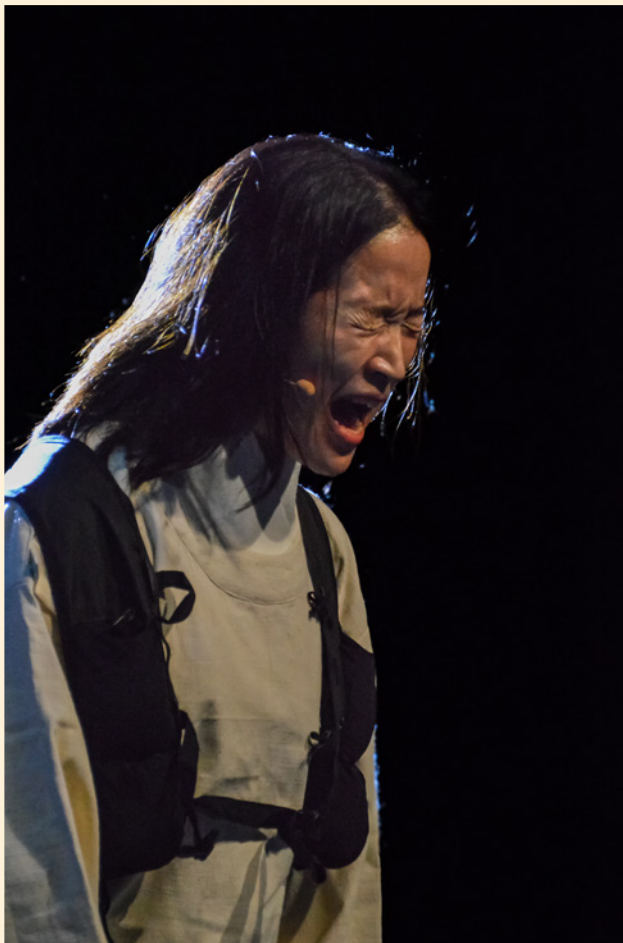
Four composers of different national origins – Niloufar Shahbazi, Chengwen Chen, Jungeun Park and Joachim Heintz – had the opportunity to learn more about the vocal, instrumental and performance techniques of Pansori. Following the joint workshop kick-off, there were many individual discussions with Soohyun Moon and Sori Choi, who helped the composers realise their artistic ideas. Thanks to their close cooperation, they were able to capture the improvisational nature of Pansori and perfectly implement the interaction between singing and buk playing. In preparation for the concerts, three days of rehearsals were held in Hanover with all participants. Further important impulses were provided following the world premieres during rehearsals before subsequent performances in Essen and Bremen. A particular highlight was the performance in Bremen, held to celebrate the 80th birthday of Korean composer Younghi Pagh-Paan.

„Pansori Prisms felt like a room of echoes and a ritual of deconstruction to me – the act of standing before a mirror to silence the language and let the sound dissolve into a series of wordless reflections.“

Niloufar Shahbazi

„Pansori Prisms was a meaningful challenge
bridging tradition and the contemporary.“

Sori Choi



„Pansori Prismen ist für mich eine Tradition
in ständiger Veränderung – ein Klang, der immer wieder
neu interpretiert wird.“

Jungeun Park



Die Kompositionen

Die vier Kompositionen der „Pansori Prismen“ verbinden zwei faszinierende Aspekte: Auf der einen Seite wird in jedem Stück ganz individuell auf die Pansori-Vorlage Bezug genommen; auf der anderen Seite kommt in jeder Komposition eine kulturelle Dimension zum Tragen, die nicht nur mit Korea, sondern mit der Herkunft der Komponist:innen zu tun hat.

Niloufar Shahbazi

وچ... [Vâv Ché]

Besonders offensichtlich ist die Kombination dieser zwei Eigenschaften im Stück von Niloufar Shahbazi. Schon der persische Titel وچ... [Vâv Ché] deutet den iranischen Hintergrund an, in den Niloufar ihre Komposition eingebettet hat. Da sie die koreanische Sprache nicht beherrscht, konnte sie beim Studium von Pansori die gesungenen Erzählungen nicht verstehen, und so erhob sie nachfolgend das sprachliche Nichtverstehen schlicht zum Prinzip, indem sie die Klangqualität der verwendeten Texte in den Vordergrund rückte. Als Textmaterial wählte sie überwiegend bedeutungslose Silben aus dem persischen Buch „Spiegel mit Türen“ von Hushang Golshiri. Den vom sanglichen Duktus des Pansori geprägten Vokalpart arbeitete sie anschließend in Kooperation mit Soohyun Moon aus. Vergleichbar sind die rhythmischen Modelle der traditionellen koreanischen Vorlage in den Fasstrommel-Part eingeflossen. Dass man nicht verstehen kann, was gesungen wird, soll bewusst Unsicherheit erzeugen. In Verbindung mit dem Spiegel, um den es im persischen Text geht und den die Sängerin schauspielerisch einbindet, soll damit zugleich auf das überkulturell Verbindende verwiesen werden: Ähnlich wie es bei einer Improvisation unzählige Spielarten gibt, sind in einem Spiegel zahlreiche Reflexionen eines Objekts oder Subjekts möglich. In diesem Zusammenhang bindet Niloufar das Publikum ein, indem die Sängerin den Spiegel an einer Stelle so hält, dass Menschen aus dem Publikum darin abgebildet werden.

CHEN Chengwen Musik für Susanna

In der Komposition „Musik für Susanna“ hebt Chengwen Chen den mit Pansori verknüpften Erzählcharakter mit hörspielartigen Qualitäten hervor. „Susanna“ verkörpert symbolisch alle Frauen, die unter Krieg, Gewalt und Zwangsprostitution leiden. Hier kommt ein Aspekt ins

The Compositions

The four pieces in “Pansori Prisms” combine two fascinating aspects. On the one hand, each piece refers to the Pansori template individually. On the other hand, each piece has a cultural dimension relating not only to Korea, but also to the origins of the composers.

Niloufar Shahbazi

وچ... [Vâv Ché]

This combination of characteristics is particularly evident in Niloufar Shahbazi's piece. Even the Persian title, وچ... [Vâv Ché], hints at the Iranian background to which Niloufar has anchored her composition. As she does not speak Korean, she was unable to understand the sung narratives while studying Pansori. Subsequently, she elevated her lack of linguistic understanding to a principle, focusing on the sound quality of the texts used instead. She selected mostly meaningless syllables from the Persian book “Mirror with Doors” by Hooshang Golshiri for her text material.

She then collaborated with Soohyun Moon to work out the vocal part, which is characterised by the melodic style of Pansori. Rhythmic models from the original traditional Korean piece have been incorporated into the drum part. The fact that the lyrics are unintelligible is intended to create a sense of uncertainty. Alongside the mirror, which features in the Persian text and is incorporated into the singer's performance, this also refers to the cross-cultural connection: just as improvisation can have countless variations, a mirror can reflect numerous images of an object or subject. In this context, Niloufar engages the audience by holding the mirror so that audience members are reflected in it.

CHEN Chengwen Music for Susanna

In the piece “Music for Susanna”, Chengwen Chen emphasises the narrative character of Pansori, reminiscent of radio plays. “Susanna” symbolically represents all women who have suffered at the hands of war, violence and forced prostitution. This connects Chengwen's homeland of Taiwan with Korea, as both countries have experienced war-related oppression. Chengwen considers it important that the narrative of his composition is understandable to the audience. To this end, he initially combined parts of his piece that were translated into Korean and sung by Soohyun

Spiel, der Chengwens Heimatland Taiwan mit Korea verbindet, insofern beide Länder auf kriegsbedingte Unterdrückung zurückblicken. Chengwen ist es wichtig, dass die Erzählung seiner Komposition fürs Publikum verständlich ist. Deshalb hat er zunächst die ins Koreanische übersetzten, von Soohyun Moon gesungenen Partien seines Stückes anschließend mit deutschen Texten kombiniert, die gesprochen über Tonband eingespielt werden. Die Texte stammen aus dem biblischen Buch Daniel (13,1-27) und berichten von Susanna, die als Ehefrau eines reichen Mannes von dessen Gästen sexuell belästigt wird. Ergänzend sind Beschreibungen des Bildes „Susanna und die beiden Alten“ von Rembrandt van Rijn zu hören. Die rhythmischen Muster, die dazu auf der Fasstrommel Buk gespielt werden, basieren auf den traditionellen Modellen des Pansori. Chengwens Komposition kreist um die Frage, wer Susanna ist und was sie empfindet, wobei das Publikum dazu aufgefordert wird, die Perspektive Susannas nachzuvollziehen.

Jungeun Park **Eingravierte Erinnerung**

Die Koreanerin Jungeun Park gestaltet „Eingravierte Erinnerung“, die in ihrer Komposition mit der Überwindung von innerem Schmerz verknüpft ist. Im übertragenen Sinne lässt die Erinnerung auch an die Tradition denken, die mit Pansori adressiert ist und von der sich Jungeun in bestimmter Hinsicht weit entfernt: In der Musik wird zum Beispiel kein Text gesungen, eher handelt es sich um einen emotionalen, lautlichen Monolog, bei dem das im Pansori wichtige Dialogprinzip zwischen Sängerin und Schlagzeugerin preisgegeben wird. Für Jungeun verkörpern die beiden Musikerinnen zwei getrennte Wesen: Die Sängerin atmet und erinnert, die Perkussionistin personifiziert die pulsierende Zeit, die sie mit ihren Schlaginstrumenten zum Erklingen bringt. Da es keinen Erzähltext gibt, nimmt die szenische Darstellung breiteren Raum ein, indem die Spur der Erinnerung mit einem weißen, langen Tuch auf der Bühne gelegt wird. Nach einer dramatischen, zunehmend lauter und spannungsreicher werdenden Entwicklung schließt das Stück mit „Stille und Konzentration“, um nach der Überwindung einen Neubeginn zu signalisieren.

Moon with German texts that were spoken and played back on tape. These texts are taken from the Book of Daniel (13:1–27) in the Bible and recount the tale of Susanna, a woman who is sexually harassed by her husband's guests. Descriptions of Rembrandt van Rijn's painting "Susanna and the Elders" can also be heard. The rhythmic patterns played on the buk drum are based on traditional Pansori models. Chengwen's composition revolves around the question of who Susanna is and how she feels, encouraging the audience to empathise with her.

Jungeun Park **Engraved Memory**

Korean artist Jungeun Park has created "Engraved Memory", a composition linked to the idea of overcoming inner pain. In a figurative sense, the memory also evokes the tradition of Pansori, from which Jungeun distances herself in certain respects. For example, there are no sung lyrics in the music; instead, it is an emotional vocal monologue, abandoning the important dialogue between singer and percussionist found in Pansori. For Jungeun, the two musicians represent two distinct entities: the singer embodies breath and memory, while the percussionist represents the pulsating time she brings to life with her percussion instruments. As there is no narrative text, the scenic representation takes on greater significance, with the trail of memory laid out on stage with a long white cloth. After a dramatic development that grows increasingly loud and tense, the piece closes with "silence and concentration" to signal a new beginning after overcoming adversity.

„Wenn das Licht durch Prismen hindurch scheint, wird es in verschiedene Farben, Winkel und Räumlichkeiten aufgebrochen – in dieser Weise hat das Projekt Pansori Prismen mir eine Welt mit intensiver und intimer Kommunikation eröffnet.“

CHEN Chengwen

„Pansori Prismen war eine intensive Erfahrung des gemeinsamen Erprobens, Ertastens, Erfühlens auf ungewissem Gelände, und im Verlauf des Projekts ein beglückendes Erlebnis von Zusammenwachsen, von Gegenseitigkeit, von großer gemeinsamer Energie.“

Joachim Heintz



Joachim Heintz Salz

Joachim Heintz, der nicht nur Komponist ist, sondern auch einen engen Bezug zum Theater hat, akzentuiert in „Salz“ die musiktheatralische Dimension, die er über die in Pansori üblichen Praktiken hinaus erweitert. Als Grundlage der Komposition diente eine Einzelszene aus einem der fünf überlieferten Pansori. In ihr geht es um eine junge Frau, die einem Meeresgott geopfert wird, um den Handelsgeschäften der Seefahrer Erfolg zu bringen. Sie opfert sich geradezu selbstverständlich, was die Szene noch schwerer erträglich macht. Das Bild der jungen Frau, die für den Sprung ins Meer vorbereitet wird, steht im Zentrum von „Salz“. Die Sängerin singt frei Fragmente aus dem Pansori-Original, die nicht in erster Linie auf Verständlichkeit abzielen. Die Schlagzeugin knüpft eng an Pansori-Muster an, spielt aber unabhängig von der Sängerin. Zwei Schauspieler wirken bei der szenischen Darstellung mit, die bisweilen mit elektronischen Tonszenen untermalt wird. Joachim's Pansori-Prisma reflektiert nicht nur seine Musiktheatererfahrungen, sondern auch weitere Einflüsse, so bezieht sich etwa der Titel „Salz“ auf eine Erzählung von Isaak Babel, in der ebenfalls eine Frau getötet wird.

Die Aufführungen der vier Kompositionen wurden von zwei Gesprächsrunden in Hannover und Bremen ergänzt. Dem Publikum war es dadurch möglich, sich mit den Hintergründen und Ideen des Projekts vertraut zu machen. Als Resümee lässt sich festhalten, dass nicht nur die vier Komponist:innen von Pansori fasziniert waren und sich von diesem koreanischen Weltkulturerbe zu eigener Kreativität inspirieren ließen, sondern dass auch die Musikerinnen von der Freiheit profitierten, die ihnen die neuartigen „Pansori Prismen“ auf der Ebene der Interpretation eröffneten. Es ist geplant, die im Rahmen dieses Vorhabens entstandenen Kompositionen auch in Korea aufzuführen.

Veranstaltungen

- 22.11.2025 **Konzert Hannover**
- 23.11.2025 **Publikumsgespräch Hannover**
- 24.11.2025 **Schulprojekt Hannover**
- 25.11.2025 **Konzert Essen**
- 27.11.2025 **Vermittlungsprojekt Bremen**
- 29.11.2025 **Traditionelles Pansori, Publikumsgespräch und Konzert Bremen**
- 16.12.2025 **Online Workshop für Folkwang Universität der Künste Essen**

Joachim Heintz Salt

Joachim Heintz, a composer with close ties to theatre, accentuates the musical-theatrical dimension in “Salt”, expanding it beyond the usual Pansori practices. The piece is based on a single scene from one of the five traditional Pansori stories. It recounts the tale of a young woman who is offered up as a sacrifice to a sea god to ensure the success of the sailors’ trading endeavours. Her willingness to sacrifice herself makes the scene even more difficult to bear. The image of the young woman preparing to jump into the sea is at the heart of “Salt”. The singer performs fragments from the original Pansori freely and they are not primarily intended to be understood. The percussionist closely follows Pansori patterns but plays independently of the singer. Two actors participate in the scenic performance, which is occasionally accompanied by electronic soundscapes. Joachim’s Pansori prism reflects not only his experience of musical theatre, but also other influences. For example, the title “Salt” refers to a story by Isaak Babel in which a woman is also killed.

Two discussion rounds in Hanover and Bremen complemented the performances of the four compositions. These provided the audience with an opportunity to familiarise themselves with the project’s background and ideas. In summary, the four composers were fascinated by Pansori and inspired to develop their creativity through this World Cultural Heritage. The musicians also benefited from the freedom offered by the innovative “Pansori Prisms” in terms of interpretation. There are also plans to perform the compositions created as part of this project in Korea.



Mitwirkende

Soohyun Moon – Pansori Gesang

Sori Choi – Buk

Lukian Anhölcher, Niloufar Shahbazi – Szenische Aktion

Hassan Sheidaei – Lautsprecherobjekt

Niloufar Shahbazi, CHEN Chengwen, Jungeun Park, Joachim Heintz – Komposition und Klangregie

Fotos: Kiana Baziar, Gestaltung: Ralf Rohde



multiphon
www.multiphon.org

Förderer

Gefördert vom Musikfonds e.V.
mit Projektmitteln des Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien



Stiftung
Niedersachsen

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG



Niedersächsische
Sparkassenstiftung



Sparkasse
Hannover



GEMA
Stiftung

gefördert aus Mitteln der
Lotterie „Sparen+Gewinnen“

Partner



Folkwang
Universität der Künste

tritonus e.V.
Wir fördern
zeitgenössische Musik.